



Geschichtsverein, Kirchen, Vereine und Stadt laden zum Visionsfest ein. Die durch eine Taube versinnbildlichte Vision soll sich auf dem Luttenberg ereignet haben, bezog sich aber auf das Damenstift am Standort des AFaM in der Stadt.

Foto: Ralf Bittner

Ein neues Fest als Erinnerung an die Vision

Ein Fest am AFaM, Gottesdienste und Pilgerzug sollen religiöse und weltliche Bedeutung der Marienerscheinung neu ins Stadtbewusstsein holen.

Ralf Bittner

Herford. Irgendwo in die Zeit 926 und 973 ordnet Christoph Laue die älteste auch vom Vatikan anerkannte Marienerscheinung des Mittelalters nördlich der Alpen ein. Einem Hirtenknaben soll damals Maria in Gestalt erschienen sein und die Herforder Stiftsdamen aufgefordert haben, ein gottgefälligeres Leben zu führen. Über Jahrhunderte lockte die Vision unzählige Pilger nach Herford. Jetzt soll die Vision neu mit Leben gefüllt werden. „Anlass ist, dass es neben dem Luttenberg mit der Marienkirche, wo sich die Vision ereignet haben soll, mit den freigelegten Mauern des Stiftes und dem Archäologischen Fenster am Münster jetzt auch einen Ort in der Stadt gibt, der sich auf diese Erscheinung bezieht, und wir ganz neue Verbindungen aufzeigen können“, sagte Johannes Beer, Vorstand des Vereins für Herforder Geschichte, bei der Vorstellung des Programms.

Durch die Jahrhunderte hindurch entwickelte sich um das Fest ein Jahrmarkt, der ab dem 19. Jahrhundert immer mehr zur Kirmes im heutigen Sinne wurde. Durch die Zeit zog sie vom Luttenberg ab 1910 auf das Lübberbruch und 1958 auf die Kiewiese. Die Vision wurde schließlich sogar von den Herforder Schaustellern

organisiert und besann sich von 1999 – 2010 auf die alten Traditionen mit ökumenischem Gottesdienst und einem großen Festzug zum Gelände, das sich ab 2008 bis zur Einstellung der Kirmes in der Innenstadt befand. Nach Versuchen, Visionsspiel und Hokerfest zu verbinden, sorgte die Corona-Pandemie für eine Unterbrechung, nach der es keinen größeren neuen Ansatz zum Thema Vision mehr gegeben habe.

Da die Vision immer um den 19. Juni gefeiert wird, beginnt die Feier diesmal am Sonntag, 21. Juni, am frühen Morgen – und zwar um 7 Uhr mit einer Pilgertour vom Lebuinstein (Ecke Alte Heerstraße Hilligenböke) zur Marienkirche, zu der der Verschönerungsverein einlädt. In der Kir-

che beginnt um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst mit einem Visionsspiel in der Marienkirche. Die Pfarrer Johannes Baumann und Gerald Wagner übernehmen die Liturgie, der katholische Gemeindefreier Ulrich Martin-schledde die Predigt.

Von dort geht es vorbei an St. Johannes Baptist, wo um 10.30 Uhr eine Heilige Messe beginnt, zum AFaM. „Da wir unseren Gottesdienst mit der Visionsgemeinde in der Marienkirche feiern, gibt es an diesem Tag keinen Gottesdienst im Münster“, sagte Bernd Höner von der Gemeinde Herford-Mitte-Land.

Um 12 Uhr wird der Zug von der Äbtissin am AFaM erwartet. Nach dem Grußwort von Bürgermeisterin Anke Theisen beginnt ein buntes

Programm am und im AFaM. Münsterkirche, Wolderuskapelle und AFaM-Gebäude sind für Besichtigungen geöffnet. Im Obergeschoss des AFaM-Gebäudes 1 ist eine von Mathias Polster mit Kindern der Grundschulen Stiftberg und Wilhelm-Oberhaus erarbeitete Ausstellung „Kinderblicke auf die Vision“ zu sehen.

Im Münster präsentieren die Schausteller eine Ausstellung zur Geschichte der Visionskirmes, mit Dosenwerfen oder Button-Gestaltung gibt es beim Kinder- und Jugendprogramm auch Klassisches. Von 14 bis 16 Uhr ist auch der Kinder- und Jugendzirkus Funtastic vor Ort.

Für Essen und Getränke sorgt Laffontien-Catering, ab 13.30 Uhr gibt es Kuchen, Kaffee, Tee von der Evangeli-

schen Frauenhilfe. Ab 13 Uhr starten Führungen zu verschiedenen Zeiten am Eingang des AFaM-Gebäudes 1. Themen sind die „Vorgeschichte des AFaM“ (13 Uhr), eine „Einführung ins AFaM“ (14 Uhr), „Spuren des Stiftes an und in der Münsterkirche“ (14.30 und 16 Uhr) und „Rund ums AFaM“ (15.30 Uhr). Um 15 Uhr und um 16.30 Uhr führt Museumsleiterin Sonja Langkafel „Vom AFaM zum Museumsdepot“. Bis auf die Angebote von Laffontien-Catering, das den Tag aber vielfältig unterstützt, sind alle Angebote kostenfrei. „Wir bitten aber um Spenden, die in der Stadt der starken Frauen für das Mädchenhaus Femina Vita gedacht sind“, sagt Pfarrerin Eva-Maria Schnarre: „Das gilt auch für die Kollekten.“



2013 fand das Visionsspiel während der Hansetage auf dem Rathausplatz statt.

Foto: ralf bittner



Über Jahre wurde auf der Kiewiese die Visionskirmes gefeiert. Später zog sie in die Innenstadt und wurde dann eingestellt. Foto: Fenske